

Difu-Fortbildung

Praxis-Wissen- Erfahrungsaustausch

Inklusive Quartiersentwicklung – Herausforderungen und Handlungsansätze

Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung (Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Freiraumentwicklung, Verkehrs- und Infrastrukturplanung, Wohnen, Jugendhilfe, Wirtschaftsförderung) sowie für Ratsmitglieder

Im Jahr 2008 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten, und Inklusion wurde in Deutschland als Leitziel von Bund und Ländern formuliert. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Relevanz Inklusion für die kommunale Ebene – speziell für die Stadtentwicklung – hat und wie hier mit den damit verbundenen (An-) Forderungen umgegangen wird bzw. umgegangen werden kann: Ziele, Strategien und Konzepte, Rahmenbedingungen, „betroffene“ Handlungsfelder und Akteure. In diesem Zusammenhang sollen in dem Seminar drei Diskussionsschwerpunkte vertieft werden:

- Wie kann die gleichberechtigte gesellschaftliche und sozial-räumliche Integration beispielsweise von Senior/innen, Migrant/innen, Menschen mit Behinderungen in unseren Städten gelingen? Welche (kommunalen) Strategien und Konzepte eignen sich hierfür?
- Welche Rolle spielt dabei das integrative, sozial-räumliche Paradigma der Stadtentwicklung (Ressourcenbündelung, Raumorientierung, Betonung von Aktivierung/Beteiligung/Empowerment der „Betroffenen“, Einbeziehung professioneller Akteure, vernetzungsorientiertes Management)?
- Welche Rolle spielt dabei der Quartierskontext als lebensweltliche Maßstabsebene der „Realität vor Ort“ und damit als potenzieller Fokus und Ausgangspunkt einer inklusiven Stadt(teil)entwicklung?

Der erste Seminartag wird unter der Fragestellung stehen, was im Einzelnen unter „Inklusion“ verstanden werden kann, welche Herausforderungen sich daraus für die Stadt(teil)entwicklung ergeben und wie damit in der kommunalen Praxis umgegangen wird. Der Schwerpunkt des zweiten Seminartages liegt auf der Binnenperspektive von Akteuren, die mit Inklusion im städtischen Rahmen umgehen (müssen). Im Ergebnis sollen unter anderem folgende Fragen beantwortet werden:

- Was bedeutet ein „inklusives Quartier“?
- Was sind Rahmenbedingungen einer inklusiven Quartiersentwicklung?
- Welche Akteure bzw. Akteursgruppen können eine inklusive Quartiersentwicklung tragen?

Hinweis:

Selbstverständlich erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können für die Teilnahme **Fortbildungspunkte** erhalten, ebenso die Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammer von Schleswig-Holstein sowie der Architektenkammer des Saarlandes. Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig, wenn Sie die Veranstaltung bei anderen Kammern anerkennen lassen wollen, so dass wir dies für Sie prüfen können.

24. – 25. November 2014 in Berlin

Montag, 24. November 2014

10.30 Begrüßung und Seminareinführung

Dr. Thomas Franke,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales,
Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Rüdiger Knipp,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Fortbildung, Difu, Berlin

10.45 Inklusion und die UN-Behindertenkonvention- Herausforderungen für die Kommunen

Prof. Dr. Albrecht Rohrmann,
Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste, Universität Siegen

11.45 Welche Rolle spielt die Quartiersebene?

PD Dr. Olaf Schnur,
Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung, Bern (CH)

12.45 Mittagspause

13.45 Kommunale Konzepte für inklusive Quartiersentwicklung

Freiburg

Sofie Eichner,
StadtRaumKonzept, Dortmund

Hamburg

Karen Haubenreisser,
Projektleitung Q8 – Altona, Freie und Hansestadt Hamburg

15.45 Kaffeepause

16.15 Erfahrungsaustausch in moderierten Arbeitsgruppen

AG 1: Wie kann Kommune Inklusion konzeptionell angehen?

Diskussionspartner: Prof. Dr. Albrecht Rohrmann

AG 2: Inklusive Kommune, inklusives Quartier – Umsetzungserfahrungen

Diskussionspartnerinnen: Sofie Eichner und Karen Haubenreisser

AG 3: Bedeutung der Quartiersebene für inklusives kommunales Handeln

Diskussionspartner: PD Dr. Olaf Schnur

17.30 Rückblick auf den ersten Seminartag

17.45 Ende des ersten Seminartages

Veranstaltungsleitung:

Dr. Thomas Franke und Rüdiger Knipp, Deutsches Institut für Urbanistik, (Difu), Berlin

Organisation:

Ina Kaube, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin



Dienstag, 25. November 2014

9.00 Einführung in den Tag

Dr. Thomas Franke und Rüdiger Knipp,
Difu, Berlin

9.15 Inklusion in der Praxis I: Wie setzen Träger die Inklusionsanforderungen um?

Michael Komorek,
Referent für Inklusion, Projektleiter Inklusion als Handlungsmaxime der Organisationsentwicklung,
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Berlin

10.15 Exkursion zu einem Berliner Fallbeispiel/in ein Berliner Quartier

13.00 Mittagspause im Difu

14.00 Inklusion in der Praxis II: Was erwarten „Betroffene“ von ihrer Kommune?

Ingrid Körner,
Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration, Freie und Hansestadt Hamburg

15.00 Beobachtungen, Kommentierungen, Schlussfolgerungen

Dr. Birgit Wolter,
Institut für Gerontologische Forschung e.V., Berlin

16.00 Abschlussdiskussion

16.30 Ende des Seminars

Veranstaltungsort:

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

Hotelreservierung und Anfahrt:

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.



Teilnahmebedingungen

Veranstaltungsort: Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

Anmeldung und Anfragen:

Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **10. November 2014** an.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende Möglichkeiten:

Fax: 030/39001-268 • **E-Mail:** fortbildung@difu.de • **online:** <http://www.difu.de/veranstaltungen>

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH • Zimmerstraße 13-15 • 10969 Berlin; Ina Kaube, Telefon: 030/39001-259

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Die schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung erhalten Sie zeitnah nach Ihrer Anmeldung. Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Sie erklären sich als Teilnehmer/in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldedaten für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen Sie darauf hin, dass im Rahmen einiger Difu-Veranstaltungen Foto- und Filmaufnahmen gemacht und veröffentlicht werden.

Gebühr:

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 385,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von **495,-** Euro.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Absagen:

Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem **10. November 2014** und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Änderungsvorbehalte:

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer/innen anerkannt.

Anmeldung: „Inklusive Quartiersentwicklung – Herausforderungen und Handlungsansätze“
24.-25. November 2014

Name, Vorname, Titel _____

Stadt, Amt/Institution _____

Funktion _____

Straße/Postfach _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

abweichende
Rechnungsanschrift _____

Datum, Unterschrift _____